

Erfahrungsbericht zum Austauschjahr im Rahmen strategischer Partnerschaften

Ich habe im Rahmen eines Austauschprogramms der Universität Ulm mit der *Southeast University* (东南大学) in Nanjing, China, und mit Hilfe des Stipendiums im Rahmen von strategischen Partnerschaften sechs Monate in Nanjing studiert. Mein Auslandsaufenthalt fand im Wintersemester 2015 statt und dauerte bis zum Förderende des Stipendiums bis Ende März 2016 an. Ich werde jedoch noch ein weiteres Semester in Nanjing verbringen. Studiert habe ich die chinesische Schrift und Sprache im Rahmen eines Vollzeitstudiums und werde das Studium mit dem staatlich anerkannten HSK-4 Test abschließen, der in etwa dem B2-Sprachlevel des europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen entspricht.

Vorbereitung und Anreise

Zur Vorbereitung auf meinen Aufenthalt in Nanjing habe ich an den Sprachkursen der Universität Ulm teilgenommen, die sehr gut auf die wichtigsten Grundlagen und die ersten Tage in China vorbereiten. Da man aber aus zeitlichen Gründen nicht lernt, Schriftzeichen zu lesen und zu schreiben, sind den Kursen schnell enge Grenzen gesetzt. Es hat sich für mich als nützlich erwiesen, für Reisen einen Lonely Planet mitzubringen, am Besten in Digitalform auf dem Smartphone. Dieser ist bei der Reise- und Unterkunftsplanung sehr hilfreich. Bezüglich Geldtransfer hat es sich für mich am Sinnvollsten erwiesen, eine Kreditkarte mitzunehmen, bei der man keine Abhebungs- und Auslandseinsatzgebühr entrichten muss (z.B. DKB oder Number26). Nach der Registrierung bei der Uni muss man ein chinesisches Bankkonto eröffnen, um die Miete für das Studentenwohnheim zu bezahlen (min. 6 Monate im Voraus, was 3000 RMB entspricht). Das von Kreditkarte abgehobene Geld lässt sich dann direkt am Geldautomaten auf dem chinesischen Konto wieder einzahlen.

Das Packen ist natürlich sehr individuell, aber ich möchte an dieser Stelle erwähnen, dass es wichtig ist warme und gemütliche Kleidung für den Winter zu haben, die man gerne den ganzen Tag trägt, da der Winter sehr ungemütlich werden kann und auch alle Räume kalt sind. Außerdem rate ich davon ab sehr edle oder dünne Kleidung mitzubringen, da die bereitgestellten Waschmaschinen gerne Löcher in die Kleidung reißen.

Ich habe relativ lange nach einem Flugticket gesucht und empfehle auch andere europäische Städte und vor allem die Konditionen der Airlines genau zu prüfen. In meinem Fall habe ich 315€ für ein One-Way-Ticket von Prag nach Shanghai gezahlt und bin per Bus nach Prag gefahren (~30€, 8h). Von Shanghai nach Nanjing habe ich den Zug genommen (~20€, 2h). Vorteilhaft war es, dass Aeroflot eine Sonderaktion hatte und man bei Flügen nach Shanghai zwei volle Koffer mit je 23kg mitnehmen durfte. Entgegen anderer Empfehlungen rate ich zwei einzelne Tickets zu kaufen und das zweite Ticket erst zu kaufen, nachdem man seine Aufenthaltsgenehmigung mit Ablaufdatum bekommen hat.

Bei Ankunft in Nanjing habe ich die Metro nach 浮桥 (Fu-Qiao-Station, grüne Linie) genommen. Das Taxi (vor allem vom weitentfernten Flughafen) ist sehr teuer und gerade ohne Chinesisch-Kenntnisse ist die Metro sehr viel unkomplizierter zu nutzen. Von der Metrostation sind es nur noch 5 Minuten zu Fuß bis zum International Office der Universität. In der Nähe der Metrostation habe ich einen anderen Austauschstudenten getroffen, der mir den Weg zum International Office gezeigt hat.

Nach Ankunft in Nanjing habe ich mir als aller erstes eine chinesische SIM-Karte gekauft. Falls man ein älteres europäisches Smartphone hat, das noch nicht LTE-fähig ist und somit 3G nutzt, ist nur die Sim-Karte der China Unicom (中国联通) kompatibel. Sollte das Smartphone LTE fähig sein, benötigt man kein 3G und ich empfehle China Mobile (中国移动) zu nutzen. China Mobile hat nach meiner Erfahrung die beste Netzabdeckung und ist günstiger. Es empfiehlt sich ein großes Datenpaket (3GB -> 100RMB/Monat) zu buchen, da das Internet der Uni leider nicht besonders gut ist und man so bei Ausfällen des Wifis auf seine Sim-Karte ausweichen kann. Außerdem sollte man vor der Ankunft den Cisco AnyConnect VPN Client der Uni Ulm downloaden, um einen zuverlässigen VPN Dienst zu haben, der es ermöglicht, beispielsweise Google Dienste zu nutzen.

Nach Registrierung im Office und Bezug eines Raumes, bekommt man eine längere To-Do Liste, auf der unter anderem gefordert wird, eine umfangreiche und relativ teure Gesundheitsuntersuchung zu absolvieren (Wichtig: morgens gehen und nichts essen). Mit den Ergebnissen der Untersuchung kann man dann eine Woche später bei der Polizeistation eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen. Diese ist nur notwendig, falls man länger als 6 Monate bleiben möchte und somit ein X1 Visum hat. Alles muss innerhalb von max. 30 Tagen geschehen und man sollte es auf keinen Fall hinauszögern.

Unterkunft und Campus

Die Southeast Universität hat insgesamt drei Campus. Der größte, Jiulonghu 九龙湖, liegt weit abseits des Stadtzentrums, ist aber gut per Metro zu erreichen. Ich selbst habe in Sipailou 四牌楼 gewohnt und studiert, da das International Office und die Sprachkurse im selben Campus stattfinden. Es gibt keine gemeinsamen Wohnheime für ausländische und chinesische Studenten. Beide sind voneinander getrennt.

Der Campus Jiulonghu ist sehr weitläufig, es gibt einige Sportanlagen, wie ein Basketballstadion oder auch Sporthallen. Außerdem viele grüne Rückzugsflächen. Der Campus Sipailou ist durch die Lage inmitten des Stadtzentrums relativ klein ausgefallen, aber dafür hat man nur 10 min zu laufen, um in den riesigen XuanWuHu-Lakepark (玄武湖) zu kommen. Auf dem Campus gibt es auch einen rustikalen Fitnessraum, ein relativ teures Hotel, und einen großen Sportplatz. Außerdem insgesamt drei Kantinen. Durch die zentrale Lage findet man viele kleine Straßenrestaurants und Läden direkt vor der Haustüre und es kommt selten vor, dass man einmal weiter wegfahren muss, um etwas zu besorgen.

Ich habe während meines Aufenthaltes viele Wohnungen von Chinesen besucht und auch die Wohnheime der chinesischen Studenten gesehen. Im Vergleich zum Wohnheim der chinesischen Studenten ist das Wohnheim der ausländischen Studenten sehr luxuriös. Es sind maximal zwei Studenten in einem Zimmer untergebracht und alles Nötige ist vorhanden (ein Stuhl, Tisch, Schrank, ein richtiges Bett mit Matratze, Dusche mit Warmwasser und eine westliche Toilette). Dennoch ist der Luxus im Vergleich zu deutschen Wohnheimen beschränkt, da beispielsweise keine Heizung vorhanden ist, kein Warmwasser zum Spülen, keine Küche etc. Ebenso muss man sich etwas an die chinesischen Hygiene- und Sicherheitsstandards gewöhnen. Ich hatte das Glück nach einer Woche in das Zimmer meines deutschen Vorgängers einziehen zu können, der den Schimmel im Zimmer bereits beseitigt hat aber mein erstes Zimmer war verschimmelt. Sicherheitsmerkmale wie Rauchmelder sucht man vergeblich und auch die Elektroinstallation entspricht nicht europäischen Standards. Dennoch ist das Gebäude zum Leben mehr als ausreichend und auch ein Waschraum mit Waschmaschinen ist vorhanden, wie Abstellplätze für Fahrräder.

Es ist verboten in dem Raum selbst zu kochen, viele Studenten kaufen sich allerdings Induktionsplatten und nutzen diese, um sich selbst zu versorgen. Es ist aber absolut nicht notwendig selbst zu kochen, da die Kantine der Universität (zwei Minuten zu Fuß entfernt) drei Mahlzeiten am Tag anbietet. Die

Qualität der Kantine ist gut und zuverlässig, die Mahlzeiten gesund und sehr günstig (7-15 RMB). Es gibt auch sehr günstige und leckere Straßenrestaurants in der Nähe der Uni, die aber meistens nicht so gesund sind. Ich empfehle die Kantine auch zum Großteil zu nutzen, und auf Mahlzeiten von Straßenständen (kleine Straßenrestaurants sind aber ok) möglichst zu verzichten. Durch Essen von Straßenständen hatte ich zwei Lebensmittelvergiftungen und musste jeweils eine ganze Woche im Bett liegen. Seitdem meide ich strikt alle Straßenstände. Außerdem ist es möglich, ab zwei Personen in ein kleines Restaurant zu gehen. Pro Person kann man dann ein Gericht bestellen und jeder isst von der Mitte des Tisches. So kann man sehr leckere Gerichte für ~30-50RMB pro Person probieren. Am meisten Spaß macht es in einer großen Gruppe gemeinsam mit Chinesen essen zu gehen.

Universität und Chinesisch Kurs

Die Universität ist sehr bekannt für ihre Informatik- und ihre Architekturfakultät. Alle mir persönlich bekannten Informatik- und Architekturstudenten sind sehr stark ausgelastet und haben kaum Freizeit zur Verfügung. Dennoch zahlt sich dieser übermäßige Druck auf den Toplisten der chinesischen Universitäten aus. Da ich glaube, dass das Erlernen einer Sprache ein wichtiger Schlüssel dazu ist, eine fremde Kultur zu verstehen und sich in sie einfügen zu können, habe ich bisher keine Vorlesungen aus meinem Fachbereich gewählt und mich vollständig auf das Erlernen der chinesischen Sprache konzentriert. Deshalb kann ich keine Erfahrungen über Vorlesungen in meinem Fachbereich teilen.

Die Anmeldung für die Chinesisch Kurse erfolgt vorab Online und zusätzlich im Sprachenzentrum. Die Organisation ist im Allgemeinen in Ordnung, wirkt jedoch teils etwas chaotisch. Beispielsweise bin ich zu Beginn darum gebeten worden Studiengebühren zu bezahlen (es ist als Austauschstudent nicht notwendig). Schlussendlich hat dann jedoch alles geklappt. Am ersten Tag des Semesters wird ein Einstufungstest vorgenommen. Da ich nicht viele Schriftzeichen lesen konnte, wurde ich der Einsteigerklasse zugeteilt.

Der Kurs begann durch meine schon vorhandenen Vorkenntnisse recht langsam, beschleunigt sich aber nach zwei Wochen schon sehr und es bleibt durch das Lernen von vielen Vokabeln nicht mehr viel Freizeit übrig. Nach vier Wochen war mein Vorwissen bereits vollständig ausgeschöpft. Die unmittelbar sichtbaren und spürbaren Erfolge bei der Bewältigung des Alltags und der Kommunikation mit chinesischen Kommilitonen motivieren jedoch sehr zum Perfektionismus und machen den Einsatz im teils anspruchsvollen Kurs wieder wett. Nach einigen Wochen konnte ich bereits Unterhaltungen sinngemäß folgen und einfache Konversationen führen. Nach einem Semester kann man sich tiefergehend unterhalten und muss nur noch sporadisch auf Englisch ausweichen. Das Lesen von Texten wie einer chinesischen Zeitung bereitet mir jedoch immer noch Schwierigkeiten, da die Menge der gelernten Wörter für die meisten alltäglichen Texte noch nicht ausreichend ist.

Der Kurs hat jedoch auch hier seine Grenzen, da das Schreiben auch hier nur oberflächlich gelernt wird. Muttersprachliche Chinesen lernen das Schreiben der Schriftzeichen viele Jahre in der Schule und lernen auch die feinen Details und kulturelle und künstlerische Hintergründe wie Kalligraphie kennen.

Stadt und Umgebung

Nanjing und die gesamte Provinz Jiangsu profitiert stark von ihrer Nähe zu Shanghai. Viele nationale und internationale, speziell auch deutsche Unternehmen haben sich in Jiangsu angesiedelt, und so gehört Jiangsu zu einer der am besten entwickelten und reichsten Regionen in China und sticht unter anderem auch durch einen sehr guten öffentlichen Verkehr hervor, sowohl innerhalb wie auch außerhalb der Stadt. Der Komfort des Zugfahrens und die günstigen Zugpreise machen das Reisen innerhalb Jiangsu sehr attraktiv und so sind auch kurze Wochenendausflüge nach Suzhou oder umliegende Dörfer wie Yangzhou möglich. Trotz gut ausgebauter High-Speed-Train Netze fahre ich gerne mit konventionellen Zügen, da die Atmosphäre im Zug viel 'sozialer' als im High-Speed-Train ist.

und man oft in Gespräche kommt und interessante Menschen kennenlernt. Im Allgemeinen habe ich immer eher zu wenig Zeit gehabt, um alle möglichen Orte um Nanjing zu besichtigen. Trotzdem war ich sehr oft mit chinesischen Kommilitonen in Nanjing und umgrenzenden Städten unterwegs und habe auch andere Universitäten besichtigt. Jiangsu bietet definitiv viele interessante Reisemöglichkeiten. Highlight war für mich der von der Universität organisierte und zum Großteil bezahlte Ausflug nach Suzhou, wo wir mit Hilfe eines Reiseführers die weltberühmten und beeindruckenden Suzhou Gärten besichtigt haben.



Abbildung 1 Universitätsausflug mit Klassenkameraden nach Suzhou

Aber auch Nanjing selbst bietet sehr schöne und auch grüne Rückzugsmöglichkeiten, an denen man entspannen kann oder seine Hausaufgaben schreiben kann. Alles ist sehr einfach und schnell zu erreichen, denn der Sipailou Campus liegt zentral und direkt an einer Metrostation. Ich habe im Sommer viel Zeit an einem klaren See auf dem Purple Mountain verbracht und beim Schwimmen viele chinesische Kontakte geknüpft.

Menschen und Kultur

Die Studenten und auch die Menschen im Allgemeinen sind sehr freundlich, hilfsbereit, liebenswürdig und auch sehr an den Ausländern interessiert. Man wird auf der Straße immer wieder angesprochen und interessiert in kurze Dialoge verwickelt, bzw. um ein gemeinsames Foto gebeten.

Die Studenten der Southeast University sprechen im Allgemeinen grundlegendes bis gutes Englisch und es ist sehr einfach Kontakte und auch Freunde zu finden. Viele sind an Sprachpartnerschaften interessiert, da viele Studenten ihr Englisch verbessern möchten. Es lohnt sich in jedem Fall zu Beginn, eine solche Partnerschaft einzugehen und darüber auch Freundschaften zu knüpfen (Falls man selbst keinen geeigneten Partner findet, ist die Uni sehr hilfreich und das Sprachzentrum der Uni vermittelt Kontakte). Viele Studenten der Southeast Universität sind bemerkenswert fleißig und in allen möglichen kulturellen Bereichen gebildet und interessiert. Alle sind ausgesprochen freundlich, hilfsbereit und wenn man Interesse an der chinesischen Kultur zeigt, so freuen sich viele darüber, etwas über ihr Land zu erklären. Ich bin schon mehrmals in Verlegenheit gekommen, da wir über einen

klassischen chinesischen Text oder Gedicht geredet haben und beim nächsten Mal haben sie mir den Text extra für mich auf Englisch übersetzt.

Ich wurde von einem chinesischem Freund während des chinesischen Frühlingsfests, welches in Tradition etwa unserem Weihnachten entspricht, zu seiner Familie eingeladen. Dort hatte ich die Chance, die chinesische Familienkultur einmal hautnah zu erleben und wurde zusammen mit ihm jeden Tag zu einem anderen Teil seiner Familie zum Essen eingeladen. Während des chinesischen Neujahrsfests kommen alle Familienmitglieder nach Hause und laden sich gegenseitig eine Woche lang zum Essen ein.



Abbildung 2 Familienfoto während des Chinesischen Neujahrs

Bemerkenswert ist die chinesische Gastfreundschaft. Es gab immer zweimal Frühstück, da wir einmal zu Hause bei seiner Familie frühstückten, daraufhin werden die Gastgeber aus Höflichkeit nochmals Frühstück vor dem Mittagessen anbieten. Die chinesische Tradition verbietet es dem Gastgeber kein Frühstück anzubieten, da der Gast wiederum nur aus Höflichkeit ablehnen könnte. Ich wurde sofort warmherzig aufgenommen und man wollte mir alles nur Erdenkliche anbieten. Die Familien, bei denen wir zu Besuch waren, haben sich unglaublich gefreut, dass ich chinesisch sprechen konnte und es war eine unglaubliche Erfahrung und ein toller Austausch. Mit den Kindern konnte ich das Englischsprechen üben und so auch wieder ein wenig von ihrer Gastfreundschaft zurückgeben. Generell sollte man auch, wenn man zu einer Familie eingeladen wird, immer ein bis zwei Gastgeschenke mitbringen (Obst, Nüsse, oder gute Milch sind immer gute Geschenke). Generell empfinde ich, dass die aus der Chinesischen Kultur hervorgehenden Regeln und Verhaltensweisen den Deutschen ähnlich sind: Wenn man Interesse zeigt, höflich und bescheiden ist, so wird man immer herzlich aufgenommen und im Normalfall in keine Fallen tappen.

Klima und Luft

Zum Klima muss ich leider sagen, dass es durchaus extremer als in Deutschland ist. Es regnet sehr selten, aber wenn es zu regnen beginnt, so regnet es mehrere Tage durch, wodurch die Luftfeuchtigkeit sehr stark ansteigt und man sich leicht eine Erkältung einfangen kann.

Es empfiehlt sich immer passende Kleidung bereit zu haben, da die Temperaturschwünge vergleichsweise hoch ausfallen. Vor allem Richtung Frühling kann es mittags so warm sein, dass man nur ein T-Shirt benötigt, abends sinkt die Temperatur aber wieder sofort auf unter 5° ab. Generell ist die Erkältungsgefahr im Winter/Frühling sehr hoch und ich habe mich fast alle 4 Wochen trotz Vorsichtsmaßnahmen leicht erkältet.

Im Winter zeigt sich der größte Unterschied zu Deutschland. Generell gibt es in Nanjing keine Heizungen, da Nanjing geografisch gesehen relativ weit südlich liegt (alle Städte nördlich Nanjing haben eine Zentralheizung). Dennoch wird der Winter hier extrem kalt, und die Temperatur kann bis auf -10° im Extremfall fallen. Die Menschen in Nanjing haben sich daran gewöhnt, dass die Wohnungen gleich kalt sind, wie die Außentemperatur, aber als Deutscher bedeutet dieser Fakt eine große Umstellung. In den Räumen des Wohnheims kann die Klimaanlage als grundlegende Heizung genutzt werden, dennoch sollte man sich auf den Fakt einstellen, dass man in jeder Umgebung ständig Winterkleidung trägt und es überall kalt ist (auch in Gebäuden der Universität!).

Auf der Webseite www.aqicn.com lassen sich aktuelle Luftqualitätswerte anzeigen. Die Luftwerte schwanken an 90% aller Tage im Jahr zwischen 150-200. (zum Vergleich: in einer europäischen Metropole wie Paris hat man Werte von ~40). Zu Beginn wird man die schlechtere Luftqualität riechen, dann passt sich der Geruchssinn an. Menschen wie ich, die teils mit Asthma zu kämpfen haben, sollten konsequent keinen Sport außerhalb treiben, und eher in ein klimatisiertes Fitnesscenter gehen. Gefühlt ist die Luftverschmutzung zwar nicht so schlimm wie nördliche Städte wie Beijing, dennoch kann man die Verschmutzung leider fühlen und auch sehen. Darauf sollte man sich einstellen, denn dies ist der umfangreichen Schwer- und Chemieindustrie im Umkreis Nanjings geschuldet.

Meine abschließenden Gedanken

In meinen sechs Monaten (und den weiteren sechs Monaten, die ich in Nanjing verbringen werde) habe ich viele neue Freunde und Menschen aus vielen verschiedenen Kulturkreisen kennengelernt. Ich habe das hochentwickelte Nanjing erlebt, wie auch im Rahmen einer selbstorganisierten Winterreise das sehr arme Guizhou, das aber durch seine bunte Mischung an vielen verschiedenen ethnischen Minderheiten, Kulturen und seine Warmherzigkeit und Gastfreundschaft beeindruckt. Ich habe Freunde gefunden, die mir auch über meinen Auslandsaufenthalt hinaus erhalten bleiben werden. Ich habe gelernt eine neue Kultur kennenzulernen, eine Sprache von Grund auf zu lernen und sich mit Hilfe dieser in einen fremden Kulturkreis einzufügen. Mein Chinesisch ist zwar noch lange nicht auf dem Niveau eines Muttersprachlers, dennoch werde ich von Chinesen freudig akzeptiert und versuche auch nach Rückkehr weiterhin motiviert Chinesisch zu lernen. Ich würde mit großer Freude wieder eine Chance wahrnehmen, nach China zurückzukommen, denn ich fühle mich in China und unter Chinesen sehr wohl. Vor allem freut es mich, dass mir mein gelerntes Chinesisch erhalten bleiben wird und bereits einige Freunde zugesagt haben mich in Deutschland zu besuchen. Ich möchte mich vielmals für diese durch das Stipendium ermöglichte Chance bedanken, nach China gehen zu können. Außerdem möchte ich mich bei Frau Gerdemann-Schwer und der Universität Ulm für die vielen Hilfen bedanken, die ich erhalten habe.